

Jahresbericht 2019/20 des Vereins Zu-Flucht

«das schaffen wir»

genau vor fünf Jahren hat die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel diesen legendären Aufruf als Antwort auf die Flüchtlingswelle gemacht. Der Krieg in Syrien, Konflikte und Vergehen gegen Menschenrechte in Afghanistan und Eritrea . gekoppelt mit der Digitalisierung dieser Länder - veranlasste tausende von Menschen, ihre Heimat in Richtung Europa zu verlassen.

Viele der bei uns in Meggen und im übrigen Kanton gelandeten Flüchtlinge haben sich das Motto «das schaffen wir» bei ihrer Ankunft im Herbst 15 auch auf die Fahnen geschrieben und das Resultat sehen wir heute.

Ein paar der Flüchtlinge ex-Meggen haben im 2020 ihre Lehre . EBA oder EFZ . abgeschlossen. Andere haben eben eine Lehre angefangen. Zahlreiche haben ohne Ausbildung seit einer Weile eine Festanstellung . viele in der Gastronomie . und stehen finanziell auf eigenen Füßen. Aber es gibt auch andere, die kämpfen noch um Arbeit und Selbständigkeit, einige schaffen es nicht und bleiben von der Sozialhilfe abhängig, andere landen in der Nothilfe oder verschwinden aus unserem Blickfeld.

Dank dem Einsatz von jedem einzelnen von uns . sei es innerhalb oder ausserhalb des Vereins . waren diese Erfolge möglich. Dank Hans, der mit den Jungs als Vorbereitung auf die Berufsschule während Monaten Mathe gebüffelt hat, dank Brigitte und Sylvia, die im Wochentakt Gruppen von Flüchtlingen Deutsch unterrichteten, dank Katrina, die dank ihrem Beziehungsnetz all die vier jungen Männer aus Afghanistan in Restaurants platzieren konnte, dank Fredi, der mit dem Arbeitgeber wie mit den Aerzten von Marwan in engem Kontakt ist, dank unserer verstorbenen Sue und dank Alfred, die für die Jungs Wohnungen suchten, dank Beate, die ihre Schützlinge von der Arbeitssuche bis in die Nothilfe unermüdlich begleitet, dank der Asylbegleitgruppe mit Regula und Raffael, dank Rima, die dank ihren Arabischkenntnissen enge Kontakte zu den syrischen Familien pflegt, dank Juliette und Peter, die die Familie Ibrahimli liebevoll und zielgerichtet begleiten, dank Jochen und Edith, die bei den Vereinstreffs in der Zwitscherbar stets mitanpackten. Aber auch dank unseren Mitgliedern, dank der Gemeinde, dank den Pfarreien und dem Frauennetz, die die Vereinskasse füllen.

Damit will ich sagen, es braucht die Zivilgesellschaft, es braucht endlos viele unbezahlte Stunden, die mit Herzblut in das Potential der hier Gestrandeten investiert werden. Die Flüchtlinge brauchen die Nähe und die Wertschätzung des individuellen Bürgers als Gegengewicht zum Staat, der die Asylsuchenden vor allem verwaltet. Hand und Herz versus Bürokratie, Formular und Geld.

Dank Bürgerinitiativen fordern einige Schweizer Städte nun den Bundesrat auf, den Blick auf Moria zu richten und das Grünlicht zur Aufnahme von unbegleiteten Minderjährigen zu geben.

Daniela Jäggi wird uns unter Varia konkreter über diese Initiativen berichten.

Mit Fortschritten in der Integration stellen sich für die MigrantInnen und damit auch für die PatenInnen neue Themen: Weg von der kantonalen WG in private Wände, den

Führerschein machen, höhere TELC Prüfungen wie B1 oder B2 ablegen, heiraten und Familienplanung, mit Negativentscheiden umgehen. Und nun, nach fünf Jahren in der Schweiz, öffnet sich für die Flüchtlinge ein neues Türchen. All die vorläufig aufgenommenen sind berechtigt, eine B Aufenthaltsbewilligung zu beantragen.

Der Verein Zuflucht bleibt aber eine lose Gruppe von Paten und Patinnen, die individuell - je nach persönlicher Verfügbarkeit- mit einzelnen MigrantInnen im Kontakt sind und helfen, kleine oder grössere Türchen für ein selbstbestimmtes Leben ausserhalb der Sozialhilfe zu öffnen.

So habe ich als Präsidentin, die nun vom Kanton Solothurn aus agiert, noch meinen Platz.

Sprachvermittlung

Es gibt immer noch eine Gruppe von Personen, die Rekurs gegen ihr abgelehntes Asylgesuch aus Bern gemacht hatten und immer noch auf den Entscheid vom Verwaltungsgericht in St.Gallen warten. Diese Gruppe von Asylsuchenden erhalten vom Kanton Luzern keine Integrationsmassnahmen. Wir finden jedoch, dass auch diese Gruppe die Zeit nutzen soll, um Deutsch zu lernen. Deshalb hat der Verein auch im 2019/20 für fünf Betroffene Sprachkurse und die Gebühren für die entsprechenden Sprachtests finanziert. Ferner investieren einzelne PatenInnen weiterhin viel Zeit, ihre Schützlinge ergänzend zum Sprachkurs zu unterrichten oder sie auf eine TELC Prüfung vorzubereiten.

Wohnungssuche

Unsere Schützlinge finden sich nun nach fünf Jahren in der Schweiz in unseren stark reglementierten Institutionen gut zurecht. Die einen besser als die anderen. Wer arbeitet, kann die kantonal zugeteilte WG verlassen und selbständig wohnen. Neben dem Dauerthema Arbeit ist unsere Hilfe weiterhin bei der Suche und Anmiete einer Wohnung gefragt. Zentral wohnen, möglichst in der Stadt, ist bei vielen Personen ein Ziel. So ist die Chance Arbeit zu finden grösser und die Arbeitswege werden oft kürzer.

In diesem Gebiet war vor allem Sue Heinrich sehr kompetent. Sie ist leider am vergangenen 7.Mai von uns gegangen und hat überall, nicht nur im Verein eine grosse Lücke hinterlassen. Wir sind über ihren Tod sehr traurig. Mit ihrer charmanten, aber hartnäckigen Art hat Sue in Luzern ein kleines Netzwerk von Immobilienfirmen aufgebaut, die gewillt waren, Flüchtlingen Wohnraum zu vermieten. Einige allerdings nur gegen Solidarhaftung. Dafür bürgte sie und ihr Mann Alfred jeweils bei Personen, denen sie vertrauten und die sich ernsthaft zu integrieren versuchten. Dank Sue haben so mindestens fünf Personen zentral in Luzern ein Zimmer gefunden. Die Kautions übernimmt mittlerweile der Kanton oder kann über eine entsprechende Versicherung finanziert werden.

Danke Sue und danke Alfred.

Vom F zum B Ausweis

Seit der grossen Welle im Sommer/ Herbst 2015 sind es nun 5 Jahre her. Das heisst die zahlreichen Asylsuchenden mit Status F für vorläufig aufgenommen, sind nun berechtigt

ein Gesuch für die B Aufenthaltsbewilligung zu stellen. Dafür braucht es ein Bündel von Dokumenten für das Gesuch an das Amigra oder die kantonale Härtefallkommission. Unter anderem muss der Gesuchsteller seit einem Jahr frei von der Sozialhilfe sein und einen festen, unbefristeten Arbeitsvertrag vorweisen können. Die Bedingungen sind jedoch kantonal unterschiedlich.

Der B Ausweis würde den «Flüchtlingen» mit Status F erstmals die Sicherheit geben, dass sie nicht jederzeit in ihr Land zurückgeschafft werden können. Er muss zwar jedes Jahr wieder erneuert werden. Dies ist im Normalfall aber eine Formsache, solange die Person sich an die hiesigen Gesetze hält. Zudem kann die Person sich mit B frei in der Welt bewegen, was für unsere Schützlinge, die oft Familie in Deutschland oder Skandinavien haben, ein grosser Gewinn ist. Auch das Recht auf Nachzug von Gattin/Gatte und Kindern tritt in Kraft.

Da können wir und der Verein mit persönlichen Empfehlungsschreiben die entsprechenden Dossiers aufwerten.

Nothilfe

Bereits im letzten Jahresbericht vom Mai 2019 war die Rede von den problematischen Bedingungen der Nothilfe Luzern. Im vergangenen November hat der Verein «Sans papiers» das Amigra via Luzerner Zeitung scharf kritisiert wegen Schikanen, die den Leuten mit ungültigen Papieren in den Weg gelegt würden.

Bei uns im Verein ist Beate Ljutow die Expertin was Nothilfe anbelangt. Sie hat vier Personen begleitet, die nach dem negativen Entscheid auf ihren Rekurs in St.Gallen direkt ausreisten in Richtung Belgien. Zwei davon haben es geschafft, sich via LKW nach England schmuggeln zu lassen, zwei warten bis heute in Calais auf eine Chance.

Ein fünfter Abgewiesener entschied sich im vergangenen April, sich der Nothilfe in Luzern zu stellen. Die Häuser der Menschen in Nothilfe wurden aber wegen Corona geschlossen. Als Beate den Mann aus Eritrea zum Amigra begleitete, um sich nach den Alternativen des Kantons zu erkundigen, wollte der Beamte den junge Mann ins Hotel stecken. Auf die Frage, wer die Kosten übernehme, hiess es der Asylsuchende. Laut Beate war dem Beamten die Ueberforderung ins Gesicht geschrieben. Auf ihre Frage, ob sie die Person bei sich zuhause unterbringen dürfe, antwortete der Beamte erleichtert mit ja.

Finanzierungen

Der Verein steht finanziell gut da. Wir sind sehr dankbar für das Legat von Sue Heinrich, das der Vereinskasse ein gutes Polster vermacht hat.

Wie in den Vereinsstatuten vermerkt, legt der Verein den primären Fokus auf die Unterstützung im Erwerb der deutschen Sprache und in der Arbeitsvermittlung. So wird ein guter Teil der Ausgaben in Sprachkurse und TELC Diplome investiert. Aber auch Diplome, die den Flüchtlingen den Weg ins Berufsleben ebnen, bezahlt der Verein gerne. So geschehen mit einem Theorietest für die Stadtkundeprüfung als künftiger Taxifahrer. Nächstens wird ein SRK Kurs finanziert, der dem Mann, der bereits in der Pflege arbeitet, ein gutes Fundament liefern wird, um evtl später noch eine Lehre als FaGe zu starten.

Immer wieder wurde der Verein um Hilfe bei der Finanzierung von Fahrstunden angefragt. Da hat sich der Vorstand entschieden, keine Unterstützung zu bieten. Wir würden zu viele Anfragen für eine kostspielige Sache riskieren. Wir werden im nächsten Punkt von Brigitte im Detail hören, wofür der Verein das Geld eingesetzt hat.

Medien/ Oeffentlichkeitsarbeit

Anlässe 2019/20

Stammtische seit März 2018

Bis letzten Januar trafen wir uns jeden ersten Montag im Monat in der Zwitscherbar am Franziskanerplatz in Luzern. Das Ziel war Begegnung und Austausch. Ab Herbst 19 kamen deutlich weniger BesucherInnen. Wohl weil der Montag für die Familien mit Schulkindern nicht ideal war. So haben wir diese Treffen aufgelöst.

Herbstfest September 2019

Im September 2019 organisierte der Verein ein Herbstfest im Pfarreiheim der Piuskirche in Meggen. Der Anlass war sehr gut besucht. Es fühlte sich wie eine Zusammenkunft einer Grossfamilie an. Bei leckerem Essen und Spielen verbrachte die Gesellschaft einen lustigen Abend.

Im Dezember 2019

trafen sich die aktiven Mitglieder in Meggen zu einem Austausch.

Antirassismusedemo

Am 13.Juni 20 nahmen ein paar Mitglieder mit Personen aus Eritrea und Syrien an der Antirassismusedemo in Luzern teil. Es war beeindruckend, wie entspannt und friedlich sich der Mix von engagierten Vertretern aller Generationen und Kulturen durch die Stadt bewegte.

Ausblick

27.September 2020 Sonntagspicknick

Das geplante Sonntagspicknick in der Blossegg haben wir wegen Corona abgesagt.

Oktober 2020 Regionalaustausch

Die Stadt Sursee bringt am kommenden Oktober verschiedenste Gruppierungen aus dem Kanton zusammen, die sich um das Wohl von ehemaligen Flüchtlingen kümmern. Es geht um einen Austausch mit dem Ziel, Kräfte und Engagement zu bündeln und vielleicht die losen Gruppen zu einem stärkeren Verband Asyl zu formieren.

Auf der VereinsWebseite können die wichtigsten und aktuellen Dokumente eingesehen werden. Neue Fotos wurden keine mehr aufgeladen, nicht zuletzt wegen dem Datenschutz.

Insbesondere auch ein grosses Merci den drei Vorstandsmitgliedern Brigitte, Fredi und Jochen für die effiziente Teamarbeit.

Matzendorf, den 1.Mai 2019

Kathrin Becht
Präsidentin Verein Zu-Flucht